

Die Wilhelm-Elise-Mertensstiftung in Albig

Wilhelm und Elise Mertens, geborene Koch, schufen eine Stiftung, die per Testament vom 23. Januar 1908 im Notariat Eugen Callmann in Alzey beurkundet wurde.

Das Testament besagt, dass in ihrer Hofreite mit Haus, Wirtschaftsgebäuden und Garten von insgesamt 3517 qm² eine sogenannte „milde Stiftung“ entstehen soll. In dieser Stiftung sollen kranke und pflegebedürftige Bürger der Gemeinde Albig geeignete Betreuung und Pflege erhalten. Die Aufnahme derselben soll ohne Rücksicht auf deren Bekenntnis erfolgen.

Das Testament wurde am 23. Januar 1908 erstellt und trat am 23. April 1930 nach dem Tod von Frau Elisabeth Mertens, geborene Koch in Kraft.

Laut Testament war der Ortspfarrer Verwalter dieser Stiftung. Das war im Jahre 1930 der langjährige Albiger Pfarrer Reinhard Becker.

Nach eingehender Beratung mit dem Kirchenvorstand und sicher auch mit dem Bürgermeister Philipp Hochstein kam man überein, in dem ehemaligen Kelterhaus eine neue Unterkunft für die damals sogenannte Kinderschule zu errichten, zumal die Kinderschulverhältnisse im Schulgässchen in den Räumen der ehemaligen katholischen Schule mangelhaft waren.

Nachdem die Pläne von dem Landeskirchenamt bewilligt wurden, konnte mit dem Umbau des Kelterhauses zu einer Kleinkinderschule begonnen werden.

Die Umbaumaßnahmen gingen zügig voran, sie kosteten insgesamt 10225,78 Reichsmark, und bereits am 31.05.1931 wurde die neue Kleinkinderschule nach dem Gottesdienst eingeweiht. Die Kinderschule in dieser Form bestand von 1931 bis 1969 und somit 38 Jahre lang.

Die langjährige Leiterin der Kinderschule war die allseits bekannte und beliebte Maria Steinkönig, genannt Schwester Marie.

Wegen Baumängeln wurde 1969 von der Baupolizei ein weiterer Betrieb des Kindergartens in den bestehenden Gebäuden und in dieser Form untersagt. Der Weiterbetrieb des evangelischen Kindergartens fand von nun an in dem Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Volksschule und des heutigen Kindergartens statt.

Somit ist die Geschichte der Mertensstift und Kinderschule zu Ende und es erhebt sich die Frage, was mit den Gebäuden und der gesamten Mertensstiftung geschehen sollte.

Pfarrer Heinrich Kern, der damalige Verwalter der Mertensstiftung hat mit einem Schreiben vom 18.12.1969 an die Kirchenverwaltung in Darmstadt über den Zustand der Gebäude berichtet.

Umbau, Renovierung oder Abriss der Gebäude – alles wurde in Erwägung gezogen.

Ende 1973/Anfang 1974 war die Entscheidung gefallen: die Gebäude der Mertensstiftung werden abgerissen und die gesamte Fläche von 3517 qm² an die Kirchengemeinde Albig verkauft. Laut Kaufvertrag soll das eingenommene Geld mündelsicher angelegt werden.

Nun konnte vonseiten der Evangelischen Kirchengemeinde das Gemeindezentrum gebaut werden, so wie wir es kennen und wie es heute von der Kirchengemeinde und anderen genutzt werden kann. Dies alles geschah im Wesentlichen in der Amtszeit von Pfarrer Klaus Heinle.

Das Vermögen der Mertensstiftung wird von der Regionalverwaltung Alzey verwaltet.

Der vor einiger Zeit gegründete Stiftungsrat für die Mertensstiftung, der gesetzlich vorgeschrieben ist und unter der Leitung von Frau Pfarrerin Annette Stegmann steht, trägt dafür Sorge, dass die Erträge der Mertensstiftung im Sinne von Wilhelm und Elise Mertens verwendet werden.